XXIV. Jahresbericht der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern pro 1902

Autor(en): **Lüthi, E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **24 (1903)**

Heft 8

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-262128

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

PIONIER

Organ

der schweiz. permanenten Schulausstellung in Bern.

XXIV. Jahrgang. № 8. 31. August 1903

Preis pro Jahr: Fr. 1. 50 (franko). — **Anzeigen:** per Zeile 15 Centimes.

Inhalt: XXIV. Jahresbericht der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern pro 1902. — Zur Frage der Klassenreinigung. — Literatur. — Mitteilungen. — Anzeigen.

XXIV. Jahresbericht der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern pro 1902.

Den 19. September 1878 hat in Bern eine Versammlung von Lehrern und Schulfreunden ein Komitee gewählt zur Gründung unserer Schulausstellung, welches sofort seine Tätigkeit begann, einen Verein gründete, sich mit den Behörden in Beziehung setzte und für die neue Anstalt die ersten Schritte unternahm, so dass sie im November 1878 eröffnet werden konnte. Mit Rücksicht auf den bald erscheinenden etwas eingehendern 25jährigen Bericht dürfen wir den 24. Jahresbericht um so kürzer fassen.

I.

Vorort der schweizerischen permanenten Schulausstellungen war Lausanne bis im Mai, dann folgte Zürich. Haupttraktandum der Verhandlungen war die Erstellung von Veranschaulichungsmitteln, Bilderwerk und Reliefs für den Unterricht in der Schweizergeschichte und -geographie. Durch die vor der Bundesversammlung stehende Schulsubventionsfrage wurde unser Projekt verschoben, wird jedoch im laufenden Jahre wieder an die Hand genommen.

II. Organisation und Personal.

Herr Dr. Badertscher, welcher der Schulausstellung als Kassier zehn Jahre vortreffliche Dienste leistete, trat wegen der Geschäftsüberhäufung, welche durch seine Wahl zum Direktor der städtischen Knabensekundarschule verursacht wurde, aus der Direktion, und der Gemeinderat der Stadt Bern wählte an seine Stelle als Mitglied Herrn Prof. Dr. Graf. Die Organisation blieb unverändert.

III. Sammlungen.

Die Sammlungen weisen folgende Vermehrung auf:

Geschenke	766
Ankäufe	139
	905

Bei den Ankäufen wurden in erster Linie die Eintragungen ins Desiderienbuch berücksichtigt. Im Auftrage von Schulkommissionen wurden 344 Bestellungen vermittelt mit 10—25 % Rabatt.

IV. Benutzung der Sammlungen.

Die Anstalt war wie bisher von 9—12 und 2—5 unentgeltlich geöffnet. Die Zahl der Besucher stieg auf 4259; Zunahme 514. Die Zahl der Ausleihungen stieg auf 16,080; Zunahme 100.

Es wurden zwei Spezialausstellungen veranstaltet:

1. Die weiblichen Handarbeiten der Mädchenklassen der Stadt Bern unter Mithülfe von Fräulein Küfer.
2. Das Relief des Berneroberlandes im Massstab 1 : 10,000 von Herrn Ingenieur Simon.

Die *Besucher* verteilen sich auf:

Schweiz.		*Ausland.*	
Zürich	36	Deutschland	137
Bern	3476	Frankreich	71
Luzern	3	Russland	71
Schwyz	1	Österreich-Ungarn	32
Glarus	1	England	41
Zug	1	Italien	6
Freiburg	7	Nord-Amerika	20
Solothurn	6	Süd-Amerika	32
Basel	14	Niederlande	17
Schaffhausen	2	Schweden	17
St. Gallen	24	Dänemark	5
Graubünden	4	Spanien	7
Aargau	11	Griechenland	5
Tessin	7	Japan	4
Waadt	168	Portugal	4
Wallis	2	Australien	5
Neuenburg	9	Ausland	474
Genf	13	Schweiz	3785
	3785		4259

Die Ausleihungen verteilen sich folgendermassen:

Stadt Bern	5,207
Mittelland (ohne Bern)	3,226
Oberland	2,661
Seeland	1,654
Emmental	867
Oberaargau	854
Jura	475
Kantone	1,125
Ausland	11
	16,080

V. Direktion.

Die Direktion behandelte in 9 Sitzungen 36 Traktanden, die Ankäufe nicht mitberechnet; der Ausstellungsverein wuchs auch im Berichtsjahr erfreulich und zählte auf 31. Dezember 653 Mitglieder.

VI. Finanzen.

Die Finanzen zeigen folgende Posten:

Einnahmen.

Beiträge des Bundes	Fr.	4,238. —
Beitrag des Kantons Bern (hierzu die Lokalitäten)	„	1,000. —
„ der Stadt Bern	„	1,000. —
„ des Vereins	„	1,800. —
Verschiedenes	„	377. 25
Summa	Fr.	8,415. 25
Lokalzins berechnet mit	„	4,000. —
	Fr.	12,415. 25

Ausgaben.

Lokalzins und Heizung	Fr.	4,293. 85
Anschaffungen	„	3,039. 85
Besoldungen	„	2,929. —
Bureau-Auslagen, Porti	„	533. 98
Verschiedenes	„	404. —
	Fr.	11,200. 68
Passivsaldo von 1901	„	1,628. 81
Summa Ausgaben	Fr.	12,829. 49
„ Einnahmen	„	12,415. 25
Passivsaldo pro 1902	Fr.	414. 24

Vermögensrechnung.

Mobiliar	Fr. 8,080. 09
Ausstellungsgegenstände	„ 67,477. 85
Bureauartikel	„ 800. —
Vorräte an literarischen Produkten	„ 500. —
	Fr. 77,657. 94
Passivsaldo von 1902	„ 414. 24
Reines Vermögen auf 31. Dezember 1902	Fr. 77,243. 70
Reines Vermögen auf 31. Dezember 1901	„ 71,489. 28
Zunahme des reinen Vermögens	Fr. 5,754. 42

Die Sammlungen samt Mobiliar sind gegen Feuerschaden versichert in der Summe von Fr. 73,000.

Namens der Direktion:
E. Lüthi, Präsident.

Zur Frage der Klassenreinigung.

Über die Klassenreinigung in den Berliner Gemeindeschulen teilt die „Päd. Ztg.“ einen Schriftwechsel zwischen dem Provinzial-Schulkollegium und dem Magistrat der Stadt mit: Das Provinzial-Schulkollegium hatte im Auftrage des Ministers eine Anzahl der Gemeindeschulen morgens vor dem Unterrichte auf ihren Reinlichkeitszustand besichtigen lassen und natürlich keine genügende Zensur dafür erteilen können. Bemerkenswert und recht erfreulich ist, dass die Regierung darauf der Stadtverwaltung empfiehlt, alle Räume *täglich* mit nassen Sägespänen ausfegen und nass aufwischen zu lassen. Als vor längerer Zeit die „Päd. Ref.“ dieselbe Forderung erhob, konnte sich selbst die „Zeitschrift für Schulgesundheitspflege“, die einiges daraus abdruckte, die folgende Bemerkung nicht versagen: „Die grösste Schwierigkeit, die der täglichen gründlichen Reinigung der Schulzimmer gegenübersteht, ist die Beschaffung der notwendigen Geldmittel, denn die Reinlichkeit kostet bekanntlich Geld, viel Geld.“

Zu dieser Entdeckung bedarf es eines Hygienikers von Fach nicht! Dagegen bemerkt das Provinzial-Schulkollegium zu diesem Punkte sehr richtig: „Die vorgeschlagene gründliche tägliche Reinigung kann kaum eine so grosse Mehraufwendung darstellen, dass sie nicht durch die Vorteile, die daraus für Gesundheit und Erziehung der Kinder sich ergeben, bei weitem aufgewogen würde.“